

# Jodeln, Platteln, Gstanzsingen? Musikerwartungen von München-Besuchern

von Carmen E. Kühnl

2010, im Jahr der *Jubiläumswiesn* kamen rekordverdächtig mehr als 5 Millionen übernachtende Besucher nach München. Wie viele von ihnen auch die musikalischen Angebote der Isarmetropole nutzten, lässt sich schwer sagen. Tourismusdirektorin Gabriele Weishäupl sieht in der breit gefächerten Münchner Musikszene – von der Oper über Rock bis hin zur Volksmusik – ein besonderes Alleinstellungsmerkmal ihrer Stadt. Von pauschalen Erwartungen der Besucher in Bezug auf Musik in München könne man nicht sprechen. „Viele der Gäste haben in puncto Musik konkrete Erwartungen, andere wiederum lassen sich gerne überraschen“, so die Tourismuschefin beim Gespräch mit dem *Verein für Volkslied und Volksmusik*. Glücklicherweise könne sie den Besuchern nicht nur diverse Großevents bieten, sondern beispielsweise auch Angebote des Kulturreferats, die zum Selbersingen animieren. Eine sanfte Beeinflussung der Gäste finde insofern statt, als man ihnen mit Volksmusik persönliche Orientierung im Wildwuchs der Angebote biete. Jodeln, Platteln und Gstanzsingen gehörten selbstverständlich dazu.

## Weißblauer Mythos

„Ohne Musik gibt es bei mir keinen Empfang, egal ob groß oder klein!“, versichert Weishäupl. Keine andere Stadt in Deutschland – mit Ausnahme vielleicht von Hamburg – setze so konsequent auf dieses Mittel, um die emotionale Bindung der Besucher an München zu vertiefen und den Wohlfühlfaktor zu steigern. Das Klangbild der Stadt München sei für die Besucher

wohl unverrückbar verbunden mit dem „weißblauen Mythos von Oktoberfest, Hofbräuhaus und Blasmusik“. Da sei es für Weishäupl umso wohltuender, dass die neuen Pächter im Traditionshaus am Platzl großen Wert auf ausgezeichnete Musikanten legten und ihre Räumlichkeiten gezielt für das Bayerische bei Musik und Tanz öffneten. Als bleibenden Verlust empfindet die Tourismuschefin die Schließung der Volksängerbühne *Am Platzl* in den 90er Jahren. Einen annähernden Ersatz gebe es bis heute nicht.

Auch wenn die gebürtige Niederbayerin familienbedingt der klassischen Musik am nächsten stehe, gebe es doch einen herausragenden Blasmusiktermin für sie: das Platzkonzert am zweiten Oktoberfestsonntag. „Hier dirigieren zu dürfen, ist schon eine besondere Freude“. Dank der sehr erfolgreichen *Historischen Wiesn* auf dem Oktoberfest 2010 wird es auch in Zukunft einen ruhigeren Festteil geben. Wenn es nach Weishäupl gegangen wäre, hätte sie in den großen Festzelten bis 20 Uhr einen Verzicht auf aufheizende Musik und eine Dezibelbegrenzung verordnet. Im Festring habe sie sich aber leider nicht durchsetzen können, weshalb die Restriktion nur bis 18 Uhr gelte. Doch sie gibt sich gelassen: „Als Tourismuschefin muss man höchste Toleranz walten lassen.“ □

**Verein für Volkslied und Volksmusik e.V.**  
Peter Igl, Karwinskiestr. 45,  
81247 München, Tel. 089/880 214,  
peter.igl@web.de  
www.volkslied-volksmusik.de